

Der Verfasser bleibt dem Titel seines Wertes: Skizzen für Predigten und Vorträge treu, er liefert Einteilungen und Gedankenmaterial, aber so gründliche, praktische Einteilungen und so reiches Material, daß wir sofort den gewandten Redner darin erkennen. Eben deswegen ist er für fortgeschrittene und geübte — fast möchte ich sagen: ausgepredigte — Redner mehr zu empfehlen.

Der Inhalt des 1064 Seiten zählenden Bandes gibt 136 Skizzen in drei Abteilungen: für Predigtreihen, für einzelne Predigten, für Vorträge. Für die Predigtreihen sind über das Magnifikat 9 Skizzen, über die Lauretanische Litanei 47 Skizzen, über die Messzeremonien 4, über die Geheimnisse des schmerzhaften Rosenkranzes 5, über die Passionsbilder (Personen) 12, über das heilige Sakrament der Buße 8, über die ewigen Wahrheiten (Missionsthemen) 8, über die Mlossianischen Sonntage 6, über die Herz Jesu-Bruderschaft 4 Skizzen geboten.

Für die einzelnen Predigten sind über die Feste des Herrn 2, über Marienfeste 3, über Heiligentage 6 und über kirchliche Feierlichkeiten (Primizen u. a.) 7 Skizzen geliefert.

Für die religiösen Vorträge sind 15 Skizzen gegeben.

Das ist ein reicher Inhalt, voll von kräftigen und lebensfähigen Gedanken, die der Prediger nach seiner Eigenart sofort individualisieren und farbenprächtig darstellen kann.

Demnach überragt das vorliegende Werk viele derartige an Wert und Brauchbarkeit.

J. Weidinger.

### 37) **Jahrbuch der Zeit- und Kulturgeschichte 1908.**

Zweiter Jahrgang. Herausgegeben von Dr. Franz Schnürer. Würzburg i. Br. 1909. Herdersche Verlagshandlung. gbd. M. 7.50 = K 9. — .

Als im vorigen Jahre das Jahrbuch der Zeit- und Kulturgeschichte zum ersten Male in die Welt hinausging, fand es durchwegs eine freudige Aufnahme. Eine gleiche, ja wohl noch bessere Aufnahme dürfte der in mehrfacher Hinsicht noch verbesserte zweite Jahrgang finden.

Die durchwegs recht freundliche Aufnahme, welche das Jahrbuch der Zeit- und Kulturgeschichte bei seinem ersten Hinausgange in die Welt fand, dürfte dem zweiten Jahrgange noch mehr zuteil werden. Es ist in mancher Hinsicht noch verbessert worden. Neue Mitarbeiter haben ihm ihre Arbeit geliefert und manche der Kapitel sind übersichtlicher eingeteilt und durch Aufnahme neuer Rubriken vermehrt worden. Um nur einiges anzuführen, ist das Kapitel „Soziale und wirtschaftliche Fragen“ in zwei Teile zerlegt worden: „Volkswirtschaft und soziale Bewegung“, in dem Kapitel „Sprechwissenschaft“ die Harmonistik in die Unterabteilungen „Deutsche Philologie“ und „Literaturgeschichte“; in dem Abschnitt über Kunst die Musik in „Kirchliche Musik und „Oper und Konzerte“ usw. zerlegt worden.

Ganz neue Rubriken sind eingefügt worden in dem Kapitel „Sprechwissenschaft“, nämlich Anglistik und Romanistik; dem Abschnitt über Kunst wurde ein neues Kapitel über die darstellende Kunst (Theater) hinzugegeben. Das Kapitel der Theologie hat eine sehr erwünschte Bereicherung erfahren durch die Berücksichtigung auch der nichtkatholischen theologischen Literatur. Auch die nunmehr alphabetische Anordnung der Totenschaue dürfte behufs leichterer Auffindung des gesuchten Namens den Beifall derer finden, die sich des Buches bedienen. Die warme Empfehlung, welche der erste Jahrgang gefunden hat, verdient der zweite Jahrgang unseres Erachtens in noch höherem Maße.

J. S.

### 38) **Sust und Leid.** Lyrisches und Episches von G. M. Schuler.

Würzburg. 1909. F. X. Buchersche Verlagshandlung. gbd. M. 2. — = K 2.40.

„Der Einfalt Sprache will ich reden, von Herz zu Herzen will ich sprechen.“ Diese Verse, in denen der Dichter in seinem Gedichte „Fremde“ des uns vorliegenden Büchleins seine Gesinnung kundgibt, charakterisieren das



ganze Büchlein trefflich. Kräftige, kernige, fromme Gedanken sind in schlichter, zu Herzen redender Sprache ohne besonders hohen poetischen Schwung zum Ausdruck gebracht. Der Reiz der Gedichte liegt in der edlen, frommen, sinnigen Menschenseele, die sich uns darin offenbart. Ohne Schaden jedoch für das Büchlein hätte manches der aufgenommenen Gedichte, das uns seine Gedanken ein wenig allzu nüchtern zum Ausdruck bringt, draußen bleiben können.

F. H.

## B) Neue Auflagen.

- 1) **Handbuch der Pastoraltheologie** von P. Ignaz Schüch. Vierzehnte und fünfzehnte umgearbeitete Auflage. Herausgegeben von Dr. P. Amand Polz O. S. B., Professor in St. Florian bei Enns. Druck und Verlag von Fel. Rauch, Innsbruck. 1910. XIII u. 898 S. K 10.80 = M. 9.20.

Dem Herausgeber dieses seit 44 Jahren existierenden Pastoralwerkes muß man das Zeugnis geben, daß er sich redlich bemühte, den jüngsten Schüch den Zeitverhältnissen entsprechend auszugestalten, ohne dem „alten Schüch“ weh zu tun, und volle Anerkennung muß man seinem Bestreben zollen, „nur solche Aenderungen vorzunehmen, welche Schüch selbst vornehmen müßte, um sein Buch brauchbar zu erhalten“. Aenderungen und Umarbeitungen mußten insbesondere auf dem Gebiete der praktischen Seelsorge in Berücksichtigung der kirchlichen Gesetzgebung und der sozialen Verhältnisse des öffentlichen Lebens vorgenommen werden. Es sind deren ziemlich viele und werden dieselben vom Herausgeber im Vorwort (S. VIII, IX) namhaft gemacht.

Für die pietätvollen, kurzen Biographien des Verfassers und des ersten Herausgebers (Dr. Virgil Grimmich, welcher drei Auflagen besorgte) werden besonders die Schüler und Freunde der Genannten dankbar sein.

Mittels des Systems der Abkürzungen wurde das Werk von 1054 Seiten (13. Auflage) auf 898 reduziert und demgemäß auch der Preis niedriger gestellt.

Das Empfehlenswerte der Schüchischen Pastoral liegt besonders auch in ihrer Brauchbarkeit als Nachschlagebuch. Sie ist für den Studierenden ein gutes, verlässliches Lehrbuch und der amtierende Seelsorger wird sich an der Hand des sorgfältig angelegten Index über jede einschlägige Frage schnell zu orientieren vermögen.

Möge Gottes Segen das Werk des frommen Verfassers auch in Zukunft begleiten!

St. Florian.

Dr. Joh. Ackerl.

- 2) **Katechismus der Gelübde für die Gott geweihten Personen des Ordensstandes.** Von Petrus Cotel S. J. Aus dem Französischen übersetzt von Augustin Maier, weiland Repetitor am erzbischöflichen Priesterseminar zu St. Peter. Mit Approbation des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofes von Freiburg. Siebente, verbesserte Auflage. Freiburg und Wien. 1909. Herdersche Verlagshandlung. 12°. VIII u. 104 S. M. —.70 = K —.84; gbd. M. 1.20 = K 1.44.

Wie wichtig, ja notwendig es ist, daß Ordenspersonen, namentlich in weiblichen Orden und männlichen Laienkongregationen, einen möglichst gründlichen Unterricht über die Ordensgelübde und Standesobliegenheiten erhalten, bedarf wohl keines Beweises. Cotel's Katechismus der Gelübde leistet zu diesem Zwecke treffliche Dienste. Schon die Tatsache der vielen Auflagen, die das Original sowie die deutsche Uebersetzung erlebten, spricht für dessen Brauchbarkeit.